



Foto: Tomasz Furmańczyk, Regionales Raumplanungsbüro der Woiwodschaft Westpommern in Stettin

MONITORING VON GRENZREGIONEN

Daten für die grenzüberschreitende Metropolregion Stettin

Die Pandemie hat die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf die Probe gestellt. Das gilt auch für die Metropolregion Stettin im deutsch-polnischen Grenzraum. Geschlossene und kontrollierte Grenzen zeigen mehr denn je: Es braucht harmonisierte Daten, um die Lebensverhältnisse in dieser Region zuverlässig zu beschreiben.

Julita Miłosz-Augustowska

ist Germanistin und Politikwissenschaftlerin und arbeitet im Regionalen Raumplanungsbüro der Woiwodschaft Westpommern in Stettin.
jmi@rbgp.pl

Leszek Jastrzębski

ist Architekt und Stadtplaner. Er arbeitet im Regionalen Raumplanungsbüro der Woiwodschaft Westpommern in Stettin.
lja@rbgp.pl

Wirtschaftlich-soziale Lage

Die Stadt Stettin zählt mehr als 400.000 Einwohnerinnen und Einwohner und ist ein dynamisches Wirtschaftszentrum der gleichnamigen, von 1,7 Millionen Menschen bewohnten Metropolregion. Sie ist die größte Metropole in der Region zwischen Berlin, Hamburg, Kopenhagen und Malmö im Westen und Norden sowie dem Dreistädte-Verbund (Gdańsk, Sopot, Gdynia) und Posen im Osten. Die Lage an der Grenze der Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg in einer Entfernung von etwa 10 km von der Staatsgrenze führt dazu, dass die Stadt und ihre Umgebung über ein großes Potenzial für grenzüberschreitenden Einfluss auf dieses Gebiet verfügt. Dieses ergibt sich vor allem aus den wirtschaftlichen Unterschieden zwischen dem polnischen und dem deutschen Markt, die über die Attraktivität der erworbenen Dienstleistungen und Waren entscheiden. Auch die vielen attraktiven Erholungsgebiete spielen hier eine Rolle. Für Polinnen und Polen ist der von Personalmangel geprägte deutsche Arbeitsmarkt zudem eine attraktive Alternative und eine Chance für bessere Verdienstmöglichkeiten. Für Deutsche, die hauptsächlich in ländlichen Gebieten und Kleinstädten leben, bietet die Hauptstadt Westpommerns

eine Fülle verschiedener Dienstleistungen: Das gilt für die Bereiche Handel, Gastronomie, Medizin, Unterhaltung und Kultur sowie personenbezogene Dienstleistungen und die Teilnahme an regionalen, nationalen und europäischen Veranstaltungen wie Messen oder Festivals. Ein äußerst wichtiger Aspekt der gemeinsamen Nutzung des Raums der Metropolregion ist auch der Wasser- und Fahrradtourismus, der auf neuen attraktiven und grenzüberschreitenden Routen basiert (z. B. die Route um das Stettiner Haff, die Oder-Neiße-Route oder den Blue Velo entlang der Oder).

Diese von Jahr zu Jahr steigende natürliche Bereitschaft der Einwohnerinnen und Einwohner, sowohl die Verdienstmöglichkeiten als auch die Freizeitangebote der Grenzregion zu entdecken, trifft jedoch auf Barrieren. Sie ergeben sich aus kulturellen, sprachlichen sowie gesetzgeberischen und institutionellen Unterschieden. Die nationale und regionale Raumbewertung erschwert es, verlässliche Aussagen zur Entwicklung im Grenzgebiet zu treffen: Sie konzentriert sich bislang hauptsächlich auf die internen Bedürfnisse. Das gilt für beide nationale Systeme gleichermaßen.

Bedürfnisse im Bereich grenzüberschreitende Raumbewertung

Um das Gebiet der gemeinsamen Verflechtungen der grenzüberschreitenden Metropolregion Stettin in ein funktionales Gebiet umzuwandeln, braucht es zusätzliche Daten, auf denen administrative und politische Maßnahmen basieren können. Dabei geht es um verschiedene Bedürfnisse – wie im Bereich des regionalen Transports und der Mobilität der Menschen. Die Daten sollten aber auch die Entwicklung der lokalen Wirtschaft und der demografischen Ressourcen widerspiegeln, auch von einer der stärksten Branchen der Region: dem Tourismus.

Eine zentrale Rolle kommt der Analyse der institutionellen Verflechtungen und der Fähigkeit zum Aufbau von Bündnissen und regionalen Kooperationen zu. Auf diese Weise lässt sich bewerten, wie sich die grenzüberschreitende Region künftig so entwickeln kann, dass wirtschaftliche Dynamik, gesellschaftliche Wirksamkeit und demokratische Legitimation zusammenwirken. Die grenzüberschreitende Statistik in der jetzigen Form, nicht nur im deutsch-polnischen Grenzraum, entspricht nicht den oben genannten Anforderungen. Ein kohärentes Beobachtungssystem für grenzüberschrei-

tende Regionen erfordert eine Methodik, die verschiedene Datenquellen verbindet, darunter satellitengestützte, telekommunikative, administrative, statistische und räumliche Daten im weitesten Sinne. Die Erfahrungen mit den seit Jahren in anderen Regionen entwickelten Grenzbeobachtungssystemen (z. B. das GIS der Großregion) und durchlaufende Forschungsprojekte (MORO – Raumbewertung in angrenzenden Regionen) zeigen, dass der Bedarf in diesem Analysebereich groß ist. Die Pandemie verdeutlicht noch einmal, wie wichtig ein grenzüberschreitendes Observatorium ist.

Die Beobachtung des Raums soll vor allem der Planung künftiger Maßnahmen dienen. Die Versuche der Harmonisierung und der Aufbau gemeinsamer Datenressourcen im deutsch-polnischen Grenzgebiet haben eine lange Geschichte. Der Einfluss der Regionen auf die Gestaltung der Gesetzgebung im Bereich der Erhebung und Analyse von öffentlichen Daten ist jedoch beschränkt. Weil das System der Statistikämter zudem zentral verwaltet wird, können sie nicht die einzige Wissensquelle zur laufenden Entwick-

lung des Grenzgebiets sein. Warenflüsse und Bewegungen der Menschen in der Metropolregion, die Ausdehnung von Einzugsgebieten und der jeweilige Anteil von Nationalitäten daran entwickeln sich allesamt extrem dynamisch. Um all diese Bereiche untersuchen zu können, braucht es weitere zusätzliche Datenquellen.

Ein deutsch-polnisches Projekt analysiert, wie sich innovative und alternative Datenquellen gewinnen lassen. Es wird aus Mitteln des Programms „Interreg V A Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Polen“ finanziert. Dabei vereint das Projekt Partnerinnen und Partner wie Landesministerien, Abteilungen der Woiwodschaft, die Gemeinde Stettin, die Euroregion Pomerania, Statistikämter und den Gemeindeverband der Metropolregion Stettin. Die gemeinsamen Maßnahmen zielen auf ein Modell des grenzüberschreitenden Monitorings ab und sollen festlegen, wer es in der grenzüberschreitenden Metropolregion Stettin benutzen wird. Im Fokus des Projekts stehen Analysen und der internationale Austausch mit Regionen, in denen grenzübergreifende Raumbewachungssysteme bereits seit Jahren funktionieren.

Die Integration von Daten aus verschiedenen Quellen – wie Gemeindedaten, Angaben zum Energieverbrauch, Bewegungsdaten oder Informationen über die Kreditkartennutzung – erlaubt eine effektive Bewertung der lokalen Phänomene. Künstliche Intelligenz verdrängt die bisherigen Systeme zur Erhebung und Analyse von Daten. Sie erfordert jedoch eine klare Definition konkreter Probleme sowie eine passende Auswahl und gute Vorbereitung entsprechender Daten. Die Maßnahmen im Projekt zielen zuallererst darauf ab, die Bedürfnisse der Partnerinnen und Partner im Bereich der Erhebung, des Austausches und Nutzens von Daten präzise zu ermitteln.

Diese Vorgehensweise trifft auf gute Voraussetzungen:

- Seit dem 20. Juni 2019 gibt es beispielsweise die EU-Richtlinie 2019/1024 des Europäischen Parlaments und des Rates über offene Daten und die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors.
- Viele neue Geschäftsmodelle basieren auf der Bereitstellung von Daten nach Benutzerbedürfnissen.
- Die Wissenschaft verbindet zunehmend Satellitendaten mit statistischen Daten.

- Einige Studien der EU untersuchen die sozialen und wirtschaftlichen Phänomene – darunter Attraktivität und Beliebtheit – konkreter Gebiete.

1

Modell eines grenzübergreifenden Monitorings

MODELL EINES GRENZ-ÜBERGREIFENDEN MONITORINGS
Innovative Maßnahmen der Datenerhebung in der Metropolregion Stettin (INT 179)

Beobachtungsraum der Metropolregion:

- Pendeln zur Arbeit nach Stettin
- In Deutschland lebende Polen
- Gravitationsmodell basiert auf der Bevölkerungszahl
- Räumliche Modelle (Reilly's Law of Retail Gravitation)
- Zugang zu Dienstleistungen
- Tägliche (Wochenend-) Naherholung
- Reisezeit nach Stettin

Logos: Interreg Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polen, Europäische Union, Pomorskie Zachęta, Regionalne Biuro Gospodarki Przestrzennej i Regionalnego Zachęty Gospodarczej

Quelle: Agnieszka Sawicka, Regionales Raumplanungsbüro der Woiwodschaft Westpommern in Stettin

Für die grenzüberschreitende Metropolregion Stettin bedeutet das beispielsweise detailliertes Wissen über die Anzahl der täglichen Touristinnen und Touristen, die die Grenze überqueren, die Anzahl der Besucherinnen und Besucher von Einkaufszentren und Kulturstätten sowie die Anzahl der Personen, die von deutschen Landkreisen nach Stettin pendeln.

Die Anwendung von Künstlicher Intelligenz im grenzüberschreitenden Monitoring kann noch einen weiteren Vorteil haben: Die Sprachbarriere, die das wichtigste Hindernis bei der Kommunikation der Partnerinnen und Partner ist, lässt sich in einigen Kooperationsgebieten durch eine Programmiersprache ersetzen. Das sorgt dafür, dass immer komplexere Daten zu Objekten und Strömen erhoben und verarbeitet werden können. Sie stammen aus verschiedenen Quellen und von beiden Seiten der Grenze, sehr häufig in Echtzeit.

Das Projekt „INT 179 Modell des grenzüberschreitenden Monitorings – innovative Maßnahmen der Datenerhebung in der Metropolregion Stettin“ endet im April 2022 und soll zwei entscheidende Entwicklungsrichtungen der Region mitgestalten: eine bessere Datenharmonisierung für den grenzübergreifenden Austausch zwischen deutschen und polnischen Institutionen sowie den zukünftigen Aufbau des Monitoringsystems der Metropolregion Stettin.

Assoziierter Partner des Projekts ist das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Das Projekt setzt das Gemeinsame Zukunftskonzept 2030 für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum um.

Mehr zum Projekt:

<https://www.kooperation-ohne-grenzen.de/de/instrumente-der-kooperation/metropolregion>